

Für SIEben

Das Magazin für den
Katholischen Pfarrverband Overath

02-2018



SCHÖPFUNG bewahren

KONTAKT

Seelsorger

Leitender Pfarrer:

Gereon Bonnacker Tel.: 0162-1092378
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Pfarrer:

Reimund Fischer Tel.: 0162-1093199
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Kaplan:

Michael Maxeiner Tel.: 0162-1095574
michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent:

Clemens Rieger Tel.: 0162-1089524
clemens.rieger@erzbistum-koeln.de

Gemeindeassistentin:

Sarah Zimmermann Tel.: 0162-1095751
sarah.zimmermann@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i. R.:

Prälat Joseph Herweg Tel.: 02206-9045801

Seelsorgebereichsmusiker

Claus Schürckämper Tel.: 0172-2495750
SBM.schuerkaemper@web.de

Telefonisch erreichbar:

Dienstag 10:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 17:30 - 18:30 Uhr

Donnerstag 9:30 - 11:00 Uhr

INHALT

02 Kontakt

- Kontaktadressen
- Inhalt
- Impressum

03 Editorial

- Pastor Gereon Bonnacker
- Gemeindereferent Clemens Rieger

04 Titelthema

- Schöpfung bewahren

08 Interview

- Interview mit Thomas Wirtz

10 Pfarrverband

- Gebetswoche im Pfarrverband
- Kirchenvorstandswahlen 2018
- Kolpingsfamilie Overath

14 Jugendarbeit

- Sommerlager 2018
der Kath. Landjugendbewegung

16 Impressionen

20 Kurznachrichten

- Wichtiges auf einen Blick
- Interview mit Papst Franziskus

22 Familienbuch

- Glaube - Liebe - Hoffnung

23 Termine

- Gottesdienstordnung
- Kurzmeldung Weltgebetstag 2018

24 Zum Schluß

IMPRESSUM

Magazin für den Katholischen Pfarrverband Overath

Pfarrverband Overath
Kolpingplatz 1, 51491 Overath, Tel: 02206-90544-0
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de
www.pfarrverband-overath.de

Herausgeber: PGR des PVO

Redaktion:

Clemens Rieger (verantwortlich),
Sylvia Wichrowski, Elli Riesinger, Britta Thomas

Gestaltung:

viscomm design · visuelle kommunikation
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

Druck: Leo Druck GmbH, Stockach

Bildnachweis:

Othmar Sedlaczek, Weinand, Clemens Rieger, D. Honsberg,
Norbert Schiffbauer, Fotostudio Lichtblick, Werner
Pütz Foto Design Höfer, flickr.com, Pfarrbriefservice.de

Redaktionsschluss:

Die nächste Ausgabe von Für SIEben erscheint zum
1. Advent. Redaktionsschluss ist Freitag, der 15. Oktober.
Bitte senden Sie Ihre Beiträge per Email an:
pfarrbrief@pfarrverband-overath.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Mei-
nung des jeweiligen Autors und nicht immer die Mei-
nung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält
sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge
sinnwährend zu kürzen, zu redigieren oder nicht zu
verwenden. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht
nicht. Mit der Einreichung von Text- und Bildbeiträgen
tritt der Urheber die Nutzungsrechte seiner Werke für
eine honorarfreie Veröffentlichung an den Herausge-
ber ab. Die Redaktion bemüht sich, alle Urheberrechte
Dritter zu wahren. Sollten trotz unserer Anstrengungen
Urheberrechte verletzt worden sein, bitten wir um einen
entsprechenden Hinweis.

LIEBE GEMEINDEN,

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte. Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,31).

Diese Zeilen lesen wir im ersten Buch der Hl. Schrift, dem Buch Genesis. Was ist aus dieser unserer Erde bis heute geworden, wo Gott sie in unser aller Hände gelegt und sie uns anvertraut hat?

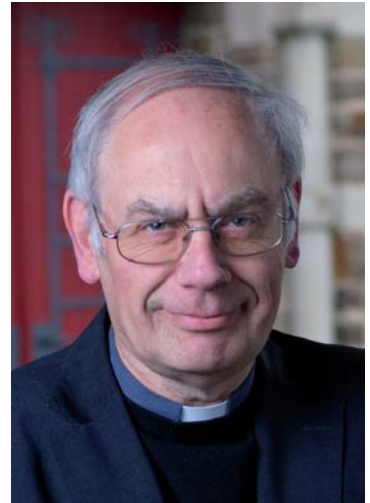
Lesen wir dazu im Sonnengesang des Hl. Franziskus: „Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.“ Als Franziskus seinen Sonnengesang im Jahr 1224 schrieb, war er nicht gerade in Hochstimmung. Er war mit seinen 42 Jahren ein kranker hilfloser Mann.

In diesem Lied werden auch die dunklen Farben der Schöpfung sichtbar: Einsamkeit, Verwundung und Tod. Mit der leidenden Schöpfung solidarisiert er sich. Nicht nur der Mensch ist erlösungsbedürftig, die ganze Schöpfung ist es. Franziskus sieht in jedem Geschöpf eine Schwester oder einen Bruder. Des-

halb fühlt er sich berufen, alles zu hüten, was existiert. Papst Franziskus bezieht sich immer wieder, auch in seinem Schreiben „Laudato si“ auf seinen Namenspatron. Der hl. Franz lädt wie der Papst dazu ein, auf die Schmerzen zu schauen, die wir Menschen der Schöpfung bis heute zugefügt haben und immer noch zufügen. Diese unsere Erde, die die Astronauten im Augenblick aus weiter Entfernung sehen, ist nicht austauschbar wie eine Maschine und kann auch nicht repariert werden.

Die Achtsamkeit für die Schöpfung entspricht beim Hl. Franziskus der Verehrung der Schöpfung. Die Verehrung des Schöpfers und die Achtung der Geschöpfe gehören für Franziskus zusammen. Frömmigkeit und ökologisches Verhalten bilden hierbei eine Einheit. Für den hl. Franz ist sogar der Wurm auf der Straße ein Wunder des Lebens. Es geht ihm dabei darum, die Geschöpfe vor der Achtlosigkeit und Gier des Menschen zu schützen.

Papst Franziskus greift in seiner Enzyklika „Laudato si“ die Grundge-



danken des Sonnengesangs auf und macht dabei deutlich, dass eine grundlegende Änderung der Haltung und des Verhaltens sowohl jedes einzelnen Menschen, als auch der Politik und der Wirtschaft ange-sagt ist.

„Schöpfung bewahren“ eine Einladung zum persönlichen Nachdenken über unsere Schöpfung.

G. Bonnacker

■ Ihr Pastor Geron Bonnacker

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Sie haben – hoffentlich – einen erholsamen Sommerurlaub hinter sich, oder besser: in sich und haben, in den Bergen, oder am Meer, auftanken können. Ja, die Schöpfung ist eine „Tankstelle“: Sie betankt uns mit Nahrung, mit Stille, mit Genießen und holt uns so wieder auf den Boden der Tatsachen zurück – Gut so!

In dieser Ausgabe haben wir den Schwerpunkt „Schöpfung bewahren“ gewählt, auch deshalb, weil im Dezember die nächste Weltklimakonferenz in Polen stattfindet und auch deshalb, weil viele von uns ihren Urlaub genossen haben. Was man genießt, was man wert-

schätzt, was man liebt, dafür setzt man sich ein und dazu möchte diese Ausgabe Lust machen: Oft können schon kleine Schritte eine große Wirkung entfalten. Davon lesen Sie in unserem Schwerpunktartikel. Eingestreut in diese Ausgabe finden Sie Zitate aus der Umwelt-Enzyklika „Laudatio Si“ von Papst Franziskus.

Außerdem finden Sie ein Interview mit Thomas Wirtz vom Kreisverband des Naturschutzbundes NABU. Vielleicht fühlt sich ja der ein oder andere eingeladen, dort mit zu machen. Berichte aus dem Leben unserer Gemeinden runden diese Ausgabe von „Für SIEBEN“



ab. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Clemens Rieger

■ Clemens Rieger
Gemeindereferent



SCHÖPFUNG BEWAHREN

Ist das nicht ein schönes Wortbild: Schöpfung? So, wie man zum Wasser schöpfen an einen Brunnen geht. Als „Schöpfung“ bezeichnen gläubige Menschen die Natur. Der Schöpfer ist Gott – nur, was ist der Brunnen, woraus schöpft Gott? – Am Anfang war nichts, außer IHM – also konnte er seine Schöpfung nur aus Sich Selbst schöpfen. Sagen deshalb viele Menschen, dass sie im Wald viel besser beten können, als in der Kirche? Ahnen wir in der Schöpfung den Schöpfer? Es spricht viel dafür und im Sanctus der Messe heißt es ja auch: Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit...

Dass die Schöpfung bedroht ist, ist eine Binsenweisheit. Von Klimaerwärmung redet man nicht nur, man kann sie auch spüren. Denken wir nur an das Frühjahr mit seinen Rekord-Temperaturen und Unwettern. Und dabei sind wir noch relativ gut dran. Am meisten leiden die Einwohner der ärmsten Länder unter den Folgen des Klimawandels – den die reichen Länder verursachen.

In diesem Artikel soll es um Schritte gehen, die jeder machen kann, um

den Ausstoß an Treibhausgasen zu reduzieren. Schritte, die zum großen Teil nicht teuer sind, sondern im Gegenteil, oft noch Geld sparen.

Jeder Deutsche ist für durchschnittlich 12 Tonnen CO² im Jahr verantwortlich. Davon entfallen 38% auf den Konsum, 22% auf Heizung und Strom, 19% auf Verkehr, 15% auf Ernährung und 6% auf öffentliche Emissionen.

Ich möchte Sie gern einladen, Schritte mit zu gehen, um die

Schöpfung vor der 'Er'-Schöpfung zu bewahren:

1. Strom:

Das Internet bietet viele Möglichkeiten. Unter anderem gibt es jede Menge Vergleichsportale, in denen man zwischen verschiedenen Strom- und Gasanbietern wählen kann: Dort kann man auch unter bestimmten Kriterien nach diesen Anbietern suchen. Wählen Sie „Öko-Strom“, dann können

Luft CO^2 entziehen und in Holz „umwandeln“. Außerdem sind Wälder gute Wasserspeicher und produzieren durch die Fotosynthese Sauerstoff.

Andere Aktivitäten dieser Anbieter sind z.B. der Aufbau von Werkstätten, die Öfen herstellen, mit deren Hilfe der Verbrauch von Feuerholz drastisch reduziert wird. So kann man mehrere „Fliegen mit einer Klappe schlagen“:

- ▶ Weil weniger Holz verbrannt wird, entsteht weniger CO^2
- ▶ Frauen und Kinder müssen nicht mehr so viel Zeit aufwenden, um Feuerholz zu sammeln.
- ▶ Weil beim Kochen kaum noch schädlicher Qualm entsteht, leben die Menschen dort gesünder.
- ▶ Durch die Produktion der Öfen entstehen Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten

Heizkosten, und damit CO^2 , kann man auch einsparen, indem man sein Haus isoliert. Viele werden wahrscheinlich Angst vor den hohen Kosten haben. Aber es geht auch einfacher: Auf einer früheren Stelle habe ich einen Bauingenieur kennengelernt, der unserer Kirchengemeinde folgenden Vorschlag machte: Für 300 Euro unterbreitet er einen Vorschlag, wie man ein Haus mit relativ wenig Mitteln isolieren kann. Das Geld, das man auf diese Weise ausgeben muss, würde man innerhalb von fünf Jahren durch geringere Heizkosten wieder einsparen. Fragen Sie mal in Ihrem Bekanntenkreis herum, ob jemand so einen Menschen kennt.

3. Verkehr:

In unserer ländlichen Umgebung ist das sicher ein schwieriges Thema, obwohl es sich durchaus lohnt, ausführlicher die Bus- und Bahnfahrpläne zu studieren. Daneben werden Elektro-Autos immer preiswerter. ▶▶



Sie sicher sein, dass dieser Strom aus erneuerbaren Energiequellen stammt (Sonnen- Wind- und Wasserenergie). Und Sie werden sich wundern, dass Ökostrom gar nicht bedeuten muss, mehr zu bezahlen. In vielen Fällen kann man sogar Geld sparen. Die Wechselformalitäten übernimmt der neue Anbieter. Sie brauchen, genau wie beim Gas keine Angst haben, dass Ihre Wohnung dunkel oder kalt bleibt. Es kann sich auch lohnen, bei seinem jetzigen Energieversorger nachzufragen, welche Angebote er bei Ökostrom machen kann.

Trennen Sie sich von Ihren alten Glühbirnen und rüsten Sie auf LED-Lampen um! Diese sind zwar in der Anschaffung noch relativ teuer, sparen aber 90 Prozent der Energie ein und sind viel länger

haltbar als herkömmliche Leuchtmittel. Den Erfolg merken Sie auch auf Ihrer Stromrechnung!

2. Heizenergie:

Auch in diesem Bereich gibt es ökologische Alternativen. Zum einen setzen immer mehr Landwirte auf Biogas, das durch die Gärung von gehäckseltem Mais entsteht. Aus verschiedenen Gründen raten Ökologen allerdings davon ab.

Daneben gibt es aber auch Gasanbieter, die einen anderen Weg anbieten: Das bei der Heizung Ihrer Wohnung entstehende Kohlendioxid (CO^2) wird an anderer Stelle ausgeglichen. So werden z.B. in Entwicklungsländern Wälder gepflanzt, die für ihr Wachstum der



„DIE ERDE, UNSER HAUS,
SCHEINT SICH IMMER MEHR IN EINE
UNERMESSLICHE MÜLLEPONIE ZU VERWANDeln.“ (Papst Franziskus)

SCHÖPFUNG BEWAHREN

- ▶▶ Wenn Sie sich überlegen, ein neues Auto anzuschaffen, kann der „Stromer“ schon jetzt eine echte Alternative sein. Mittlerweile gibt es erschwingliche Autos schon mit 250 Kilometer Reichweite.

Außerdem arbeitet die Industrie kräftig am Ausbau der Ladesäulen. Fast jede Autobahnraststätte hat schon heute eine Ladesäule, an der die Batterie innerhalb von 30 Minuten vollständig geladen ist.

Die Anschaffungskosten sind wohl um einiges höher als bei einem Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. Aber dafür sinken die Folgekosten: Beim „Tanken“ spart man gegenüber Benzin mehr als die Hälfte der Kosten und auch in der Werkstatt sinken die Preise, weil man z.B. keinen Ölwechsel mehr braucht. Außerdem fallen fast keine KFZ-

Steuern an und die Versicherung ist auch meist günstiger. Auf die durchschnittliche Lebensdauer eines PKW gerechnet, ist ein Elektroauto schon heute nicht mehr teurer als ein „Benziner“.

Voraussetzung für eine positive Öko-Bilanz ist allerdings, dass man seinen PKW mit Ökostrom betankt.

Wer trotzdem auf ein Auto mit Verbrennungsmotor angewiesen ist, der sollte überlegen, ob nicht eine Umrüstung auf Autogas möglich ist. Wer mit Autogas (oder Erdgas) fährt, produziert zwanzig Prozent weniger CO² und spart gleichzeitig fünfzig Prozent der Treibstoffkosten. Berechnungen sagen, dass sich die Mehrkosten schon nach etwa 30.000 Kilometern „gelohnt“ haben. Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah:

Entscheiden Sie sich doch mal beim nächsten Urlaub gegen eine Flugreise. Die Schöpfung wird es Ihnen danken...

4. Konsum:

Der größte Ausstoß an Treibhausgasen fällt in diesem Bereich an. Müssen Geräte immer neu angeschafft werden, oder kann es auch etwas Gebrauchtetes sein?

Flohmärkte und Anzeigenportale im Internet sind gute Gelegenheiten, schon produzierte Güter weiter zu nutzen oder nicht mehr Benötigtes einer weiteren sinnvollen Verwendung zuzuführen.



5. Vollständiger CO²-Ausgleich:

Es gibt in Deutschland die gemeinnützige Organisation „Atmosfair“ (www.atmosfair.de). Auf deren Homepage ist zu lesen, dass jeder Bundesbürger im Jahr etwa 12 Tonnen CO² produziert. Jede Tonne kann mit etwa 20 Euro „ausgeglichen“ werden. Mit diesem Geld werden in Entwicklungsländern Einsparmaßnahmen finanziert, die gleichzeitig auch eine gute wirtschaftliche Entwicklung dort fördern. Auf der Homepage finden Sie viele interessante Beispiele. (vgl. Punkt 2: Heizenergie). Das Besteckende an dieser Form des CO²-Ausgleiches ist, dass damit ein wichtiger Beitrag dazu geleistet wird, dass den Menschen, die schon jetzt am meisten unter den Folgen des Klimawandels leiden, wenig-

tens ein Stück Gerechtigkeit widerfährt. „Atmosfair“ stellt auch Spendenquittungen aus, d. h. Sie können das dort gespendete Geld bei Ihrer Steuererklärung geltend machen.

7. Fleischkonsum:

Reduzieren Sie Ihren Fleischkonsum. Besonders die „Produktion“ (was für ein schlimmes Wort!) von Rindfleisch trägt einen guten Teil zur Klimaerwärmung bei. Die Wiederkäuer setzen viel an schädlichem Methan frei. Außerdem ist zu bedenken, dass viele unserer Zivilisationskrankheiten ihren Grund darin haben, dass wir uns falsch ernähren. Man braucht ja nicht gleich zum Vegetarier zu werden. Steigen Sie auf Fisch und Geflügel um. Schon damit leisten Sie einen großen Beitrag.

Zu guter Letzt:

Natürlich ist auch die Politik gefordert, die richtigen Weichen zu stellen, aber das sollte nicht Thema dieses Artikels sein.

Übrigens:

Vor einigen Wochen bekam ein 14jähriger Jugendlicher das Bundesverdienstkreuz. Er hatte mit neun Jahren eine mittlerweile weltweite Bewegung gegründet, die etwas sehr einfaches tat: Bäume pflanzen. Setzen Sie sich nicht zu stark unter Druck: Sie müssen nicht alles auf einmal tun. Ein Sprichwort sagt: Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt!

■ Clemens Rieger



Interview mit Thomas Wirtz, Geschäftsführer und Schatzmeister „NABU“

INTERVIEW MIT THOMAS WIRTZ

Zur Person:

Thomas Wirtz, ist 54 Jahre alt und wohnt in Leichlingen. 1989 hat er den Kreisverband Rhein Berg des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) mitbegründet und ist heute dessen Geschäftsführer und Schatzmeister.

Für weitere Informationen empfehlen wir Ihnen die Website des NABU:

<https://www.nabu-rhein-berg.de/>

Woran arbeitet der NABU Rhein Berg zurzeit schwerpunktmäßig?

Wir sind hier im Kreisgebiet in der typisch klassischen Naturschutzarbeit tätig. Im Frühjahr beginnen wir mit der Sicherung und Begleitung der Amphibienwanderung durch Aufstellung von Zäunen an besonders neuralgischen Straßenabschnitten, wo bis zu 2.500 Tiere pro Abschnitt die Straße hin zu den Laichgebieten überqueren wollen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt seit dem Jahr 2016 auf der Wildbienenhilfe und der Anlage von Wildblumenflächen.

Außerdem sind wir Mitglied im Beirat der unteren Naturschutzbehörde im Rheinisch-Bergischen Kreis und haben dort die Möglichkeit bei Planungsvorhaben dem Naturschutz eine Stimme zu geben. Das alles ist aber nur ein kleiner Ausschnitt unseres Engagements.

Wie sind Sie dazu gekommen, sich für den Erhalt der Schöpfung zu engagieren?

Ich bin schon seit Kindertagen fasziniert von der Natur, den Tieren und ihrer Lebensweise. Deshalb war es für mich nur folgerichtig, mich seit meinem jungen Erwachsenenalter für die Natur und deren Schutz zu engagieren und dem NABU beizutreten. Ich fühle mich als ein Teil des großen natürlichen Ganzen auf dieser Welt, was mich auch spirituell zu meinem Engagement für die Natur und deren Geschöpfe motiviert.

Wo sehen Sie zurzeit die größten Herausforderungen?

Diese Frage ist schwierig zu beantworten weil es viele Herausforderungen gibt. Global ist sicherlich der Klimaschutz und die Verschmutzung unserer Luft und der Meere zu nennen. Europaweit ist unsere

Agrar- und Landbewirtschaftung zu nennen, insbesondere ist die Erzeugung unserer Nahrungsmittel eine wichtige und bedeutende Herausforderung. Regional ist dem Flächenverbrauch und der Zersiedelung entgegenzutreten.

Letztendlich müssen wir auch unser eigenes Konsumverhalten überdenken, das teilweise zu einer Entfremdung von unserer eigenen Lebensgrundlagen führt.

Sehen Sie die Kirchen als Verbündete in Ihrer Arbeit?

Ein klares Ja! Schon seit Jahren arbeiten wir auf Bundesebene mit den Kirchen im sogenannten „Kirchturmprojekt“ zusammen. In Absprache mit den Kirchenvorständen öffnen wir die Glockentürme für diverse Tierarten, wie Schleiereule, Turmfalke und Fledermaus und schaffen so Brutquartiere und Lebensraum.

„TATSÄCHLICH SCHÄDIGEN DER VERFALL DER UMWELT
UND DER DER GESELLSCHAFT
IN BESONDERER WEISE
DIE SCHWÄCHSTEN DES PLANETEN.“ (Papst Franziskus)

Jemand fragt Sie nach drei kleinen aber effektiven Schritten, die er im Bereich des Umweltschutzes gehen kann. Was würden Sie ihm raten?

► Gestaltung eines naturnahen Gartens mit heimischen Sträuchern und Blühpflanzen als Nahrungs- und Brutstätten für Vögel und Insekten. Und weniger Ordnungsliebe darin, also auch mal wilde Ecken dulden, wo sich die Natur in eigener Dynamik entfalten kann.

► Vermeidung von Müll, keine Verschwendung von Lebensmitteln, Verzicht auf Einwegverpackungen und Plastiktüten, Bevorzugung heimischer und regionaler Produkte nach jahreszeitlicher Verfügbarkeit.

► Sich selbst aktivieren und sich im Rahmen eigener Möglichkeiten für den Erhalt der Natur einzusetzen, z.B. durch Mitgliedschaft im NABU. Das verschafft dem Umweltschutz auch ein politisches Gewicht.

Was versprechen Sie sich von der Weltklima-Konferenz in Polen?

Ich hoffe, dass es konkrete und ernsthafte Verhandlungen in der Zeit vom 3. – 14. Dezember geben wird. Dass durch Einsicht und Mut zukunftsweisende Entscheidungen getroffen dann auch umgesetzt werden. Es darf nicht erst „5 nach 12“ werden, um die Notwendigkeit des Handelns zu erkennen. Ich hoffe auch auf die Rückkehr derjenigen Staaten, die sich aus diesem Prozess zurückgezogen haben, um eigenen, kurzfristigen Interessen zu folgen.

Sind Sie, auf Ihre Aufgabe bezogen, ein optimistischer Mensch?

Ja, ich bin ein optimistischer Mensch. Rückschläge gibt es immer, aber Resignieren steht nicht auf meinem Plan. Es werden sich auch künftig immer wieder neue Herausforderungen stellen, die es

anzunehmen gilt. Ich stelle immer wieder positiv fest, wie viele Mitstreiter unser Verband hat, und wieviel Zuspruch wir für unseren Einsatz erhalten. Wir sind alle Teil dieser Welt, deren Natürlichkeit es zu erhalten gilt.

Wir danken Ihnen sehr für dieses Gespräch!

■ Clemens Rieger

”

**ES GIBT NICHT ZWEI KRISEN NEBENEINANDER,
EINE DER UMWELT UND EINE DER GESELLSCHAFT,
SONDERN EINE EINZIGE UND KOMPLEXE SOZIO-ÖKOLOGISCHE KRISE.“**

(Papst Franziskus)

“

TERMINE GEBETSWOCHE VOM 16. – 23.09.2018

SO	16.09.	18:00	St. Barbara, Steinenbrück	Hl. Messe anschl. Nightfeier	bis 20.00 Uhr
MO	17.09.	19:00	St. Rochus, Heiligenhaus	Taizeandacht mit Anbetung	bis 20.30 Uhr
DI	18.09.	19:00	Maria Hilf, Vilkerath	Anbetung zum Thema „Tod und Leid“	bis 20.30 Uhr
MI	19.09.	19:00	St. Mariä Heimsuchung Marialinden	Abendmesse, anschl. Bibel teilen und Anbetung	bis 20.30 Uhr
DO	20.09.	19:00	St. Walburga, Overath	Abendmesse, anschl. stille Anbetung	bis 20.30 Uhr
FR	21.09.	19:00	St. Lucia, Immekeppel	Abendmesse, anschl. Bildbetrachtung und Anbetung	bis 20.30 Uhr
SA	22.09.	18:30	St. Mariä Himmelfahrt, Untereschbach	Abendmesse, anschl. Anbetung zum Thema „Freude und Dank“	bis 20.00 Uhr
SO	23.09.	18:00	St. Barbara, Steinenbrück	Abendmesse, anschl. stille Anbetung mit sakr. Segen	bis 19.30 Uhr



Sieben Tage – sieben Kirchen, gemeinsam eine Woche im Gebet.

GEBETSWOCHE IM PFARRVERBAND

Wie schon im „Miteinander“ mehrfach angekündigt, gibt es in diesem Jahr eine gemeinsame Gebetswoche in unseren Kirchen im Pfarrverband. Sie steht unter dem Motto: Sieben Tage – Sieben Kirchen, gemeinsam eine Woche im Gebet und findet vom 16. September bis 23. September statt. Am Sonntagabend dem 16. September starten wir mit dem Projekt Night fever um 18 Uhr in St. Barbara.

In der Vergangenheit war und ist es bis heute üblich, dass in jeder Gemeinde ein Tag des Ewigen Gebetes (Tag der Anbetung) begangen wird. Der Liturgiekreis des PGR versucht nun einen neuen Weg als Experiment zu gehen.

Es geht darum, eine neue Blickrichtung zu erhalten, die bereits jetzt schon bei einem Teil von Gläubigen gelebt wird. Es geht nicht nur darum, über Gottesdienstzeiten, Strukturen und Aktionen zu sprechen, sondern vielmehr auch darum, dass das Gebet, hier besonders die Anbetung, zum Leben in unseren Kirchen vor Ort dazu gehört, wo es nicht unbedingt der Hauptamtlichen bedarf. Jeder

kann sich hier hineinbegeben und braucht dazu keine Ausbildung oder Beauftragung, so dass unsere Kirchen von den Gläubigen mit Leben gefüllt werden und wir Christus in der Monstranz begegnen.

Die Anbetung ist die normale Begegnung des Glaubenden mit dem Herrn in der eucharistischen Gestalt. Wenn wir auf die Zukunft unserer Kirchen in unserem Pfarrverband schauen, bedarf es der Frage, ob sie für uns wirklich Orte des Gebetes und der Eucharistie sind und sie uns damit als solche Orte für unser Leben lebensnotwendig sind, wie groß unser seelischer Hunger ist?

Die Wohnung Gottes unter den Menschen ist schon beim Volk Israel erfahrbar, wenn wir an die Bundeslade denken, die Israel auf seine Wanderung begleitet hat.

Der Liturgiekreis hat nun ein Konzept, als Experiment entwickelt, das Ihnen in diesem Pfarrbrief vorgestellt wird. Jeder Abend hat eine andere Ausrichtung, wobei die Anbetung mit integriert wird. Somit ergeht hierzu eine herzliche Einla-

derung, sich vielleicht an einem oder an mehreren Abenden Zeit zu nehmen und Gott in dieser Woche Zeit zu schenken, wo er uns so viel Lebendzeit schenkt.

Wir laden Sie nach dieser Woche sehr herzlich zu einer Reflexion ein. An dieser Stelle möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, wie die Anbetung in unseren Gemeinden bereits jetzt einen festen Platz im Laufe des Jahres hat.

Jeden Donnerstag ist Gelegenheit zur Anbetung in St. Walburga und jeden Tag in St. Lucia. Am ersten Dienstag im Monat laden wir zur gestalteten Anbetung um 18.15 Uhr in St. Barbara ein. Am 2. Samstag um 18 Uhr in St. Mariä Himmelfahrt. Hinzu kommen die besonderen Zeiten, wie der Advent- und Fastenzeit-Anbetungsstunden.

Wie Sie hierbei erkennen können, hat die Anbetung in unserem Pfarrverband auch außerhalb eines besonderen Tages im Laufe des Jahres einen wichtigen Stellenwert.

■ *Pfarrer Gereon Bonnacker*

WIR BRAUCHEN SIE!

Ihr Können – Ihr Engagement – Ihre Kreativität!

Am 17. und 18. November finden in unserem Erzbistum die nächsten Kirchenvorstandswahlen statt. Der Kirchenvorstand (KV) ist ein Instrument der Mitbestimmung und Selbstverwaltung durch die Gemeindeglieder unserer Pfarreien. Alle 3 Jahre wird die Hälfte des Kirchenvorstandes neu gewählt. Für unsere sieben Kirchengemeinden suchen wir engagierte Kandidatinnen und Kandidaten für dieses wichtige Ehrenamt!

Die Amtsperiode dauert 6 Jahre. Zu den Aufgaben des KV gehört u. a. die Mitarbeit in wirtschaftlichen, rechtlichen und technischen Fragestellungen, z.B. wenn es um unsere Kindertagesstätten geht oder wie wir mit unseren Immobilien in unserem Pfarrverband umgehen. Weiterhin zählt hierzu das Mitwirken bei der Verwaltung der einzelnen Kirchengemeinden bei Personalangelegenheiten, Finanz- und Haushaltsfragen oder eben die Begleitung und Durchführung bei Bau-, Investitions- und Instandsetzungsmaßnahmen. Für das jeweilige Aufgabenfeld ist es von Vorteil, wenn hier ein beruflicher Hintergrund besteht. Hierfür wären wir sehr dankbar.

Es geht hierbei auch darum dieses Ehrenamt mit der eigenen beruflichen Beanspruchung zu verbinden, wenn es um die erforderliche Zeit geht, die diese Aufgabe mit sich bringt. Die einzelnen Kirchenvorstände treffen sich in der Regel in bis zu sechs Sitzungen pro Jahr (dies kann auch weniger sein).

Hinzu kommt die Mitarbeit in den einzelnen Aufgabenfeldern. Da inzwischen vieles aus den Kirchenvorständen im Gremium des Kirchengemeindeverbandes angesiedelt ist, wie z.B. Personalangelegenheiten, hat sich in den vergangenen Jahren der Arbeitsaufwand des KV jedoch reduziert. Jeder KV sendet jeweils zwei Personen in dieses Gremium.

Die Eigenständigkeit unserer sieben Pfarrgemeinden kann nur gewährleistet werden, wenn sich in den einzelnen Pfarrgemeinden Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stellen. Wenn uns dies nicht gelingt werden wir an einer Fusion der Kirchengemeinden nicht vorbeikommen.

Diese Teil- bzw. Zwangsfusion wird dann von Köln aus erfolgen. Aus diesem Grund hat die KV-Wahl im November eine besondere Bedeutung für unseren Pfarrverband, wo wir selber noch unseren Weg in unseren Gemeinden bestimmen können.

Für den Kontakt und Rückfragen stehen Ihnen die Mitglieder unserer Kirchenvorstände aus unseren sieben Pfarrgemeinden jederzeit gerne zur Verfügung. Ebenfalls können Sie sich über das Pastoralbüro unter **Tel.: 022 06-90 54 4-0** oder per E-Mail **pastoralbuero@pfarrverband-overath.de** erkundigen.

Für die Zukunft unserer Pfarrgemeinden ist es wichtig, dass es Menschen vor Ort gibt, denen es ein Anliegen ist unsere Kirchorte weiterhin zu erhalten und dabei mitzugestalten. Unsere Kirchenvorstände stehen dabei nicht alleine da. Es gibt es ein gutes Miteinander der Mitglieder unserer Kirchenvorstände. Eine große Bereicherung in der gesamten Arbeit ist auch, dass wir mit Herrn Jörg Schmitz einen guten Verwaltungsleiter haben, der uns in vielen Angelegenheiten unterstützt.

WIR BRAUCHEN SIE!

Bewerben Sie sich zur Mitarbeit für die katholische Kirche in Overath!

■ *Ihr Pfarrer Gereon Bonnacker*

„**WÄHREND DIE EXISTIERENDE WELTORDNUNG SICH ALS UNFÄHIG ERWEIST, VERANTWORTUNGEN ZU ÜBERNEHMEN, KANN DIE ÖRTLICHE INSTANZ EINEN UNTERSCHIED MACHEN.** (Papst Franziskus)“

VERANSTALTUNGEN DER KOLPINGFAMILIE OVERATH

Donnerstag, 06. September

10:00 Uhr **Ausflug nach Lüdenscheid** mit der Regionalbahn 25
Führung im Geschichtsmuseum der Stadt Lüdenscheid

Donnerstag, 13. September

10:00 Uhr Overath **Sitzung Ökumenekreis** ev. Gemeindezentrum Parkweg

Donnerstag, 20. September

10:30 Uhr Overath **Ökumenischer Bibelkreis** (ev. Gemeindezentrum Parkweg)
15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**

Sonntag, 23. September

Overath **Nachlese zum Evangelium**
nach der hl. Messe (09:30, Dom-Hotel)

Donnerstag, 04. Oktober

16:30 Uhr Walburga-Haus **„Insektenfreundliche Gartengestaltung und Gartenpflege“**
Ref.: Dr. Armin Kureck (Zoologe)

Donnerstag, 18. Oktober

10:30 Uhr Heiligenhaus **Ökumenischer Bibelkreis** (unter St. Rochus)
15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**

Sonntag, 21. Oktober

Overath **Overather Ökumenischer 'Eine-Welt-Tag'**

Samstag, 03. November

10:00 - 16:00 Uhr Walburga-Haus **Annahme der Artikel für den Ski-, Sport, Spielzeug- und Karnevals-Basar**, Sammlung gut erhaltener Schuhe für die Aktion „*Mein Schuh tut gut!*“

Sonntag, 04. November

11:00 - 16:00 Uhr Walburga-Haus **Verkauf beim Ski-, Sport-, Spielzeug- und Karnevals-Basar mit Cafeteria**, Sammlung gut erhaltener Schuhe für die Aktion „*Mein Schuh tut gut!*“

Donnerstag, 08. November

19:00 Uhr St. Walburga **Kolping-Messe** für die Verstorbenen der Kolpingsfamilie

Donnerstag, 15. November

10:30 Uhr Overath **Ökumenischer Bibelkreis** (ev. Gemeindezentrum Parkweg)
15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**

Donnerstag, 22. November

15:00 Uhr Walburga-Haus **„Geschichten gegen den grauen November“**
Texte: Dr. Bernd Hambüchen, Musik: Werner Unger

Sonntag, 02. Dezember

09:30 Uhr St. Walburga **Hl. Messe zum Kolpinggedenktag**, anschließend
Feierstunde mit Jubilaren-Ehrung im Walburga-Haus

Donnerstag, 20. Dezember

15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**

KLJB SOMMERFAHRT

...und schon ist sie wieder vorbei, die Sommerfahrt 2018 der KLJB Overath.

Mit insgesamt knapp 40 Kindern und 15 Leitern ging es am 10.08.2018 von Overath aus in Richtung Elahuizen, Niederlande. Fehlen durften natürlich auch nicht die Fahrräder um die Umgebung ausgiebig zu erkunden.

Um die Tage etwas interessanter zu machen, hatte jeder sein eigenes Motto. Angefangen wurde mit dem Aktiv-Tag, an dem vormittags diverse Workshops angeboten wurden, wie z.B. Freundschaftsbändchen knüpfen, Kochen, Bootcamp.

Nachmittags herrschte großes Chaos in unserem großen Selbstversorgerhaus. Beim Chaos-Spiel wurden im ganzen Haus Zettel mit verschiedenen Aufgaben verteilt. Abends moderierte unsere Liebesfee Robert die Verkopplungsshow „Herzblatt“, wobei die Kandidaten ihre große Liebe fanden. Die drei glücklichen Paare genossen bei einer Tasse Tee und leckerem Kuchen den Sonnenuntergang auf unserer Terasse direkt am Wasser. Der dritte Tag stand ganz unter dem Motto „Biker-Tag“.



Unsere Tour ging in die ca. 20km entfernte Stadt „Sneek“, in der die Kinder selbstständig die Stadt erkunden konnten. Zum Abendessen hatten die Leiter ein drei Gängemenü vorbereitet, um die Kids mal richtig zu verwöhnen. Am dritten Tag regierten die Kids, die am Tag zuvor von den anderen Kids gewählt wurden. Sie hatten sich bereits fleißig Gedanken gemacht, um das Tagesprogramm zu erstellen.

Vormittags gab es zunächst einen ausgiebigen Brunch, denn nachmittags strand eine anstrengende Spieleolympiade auf dem Programm. Hier gab es Geschicklichkeits-, Wissens- und Sportspiele. Abends fand eine Quizshow statt, bei der sowohl Teilnehmer als auch Leiter teilnahmen. Die Kids waren





für die Moderation und Aufbereitung der Show zuständig, und das klappte super!

Der vierte Tag war völlig umgekehrt und verwirrend. Zum „Frühstück“ gab es Reis mit Hackauflauf, und abends ein Frühstücksbuffet. Vormittags hatten Kids und Leiter Freizeit und es wurde fleißig Tischtennis, Kicker und Billard gespielt, oder einfach entspannt auf der eigenen Terrasse. Später stand dann eine Radtour nach „Balk“ auf dem Tagesprogramm.

Angekommen spielten die Kids zunächst „Räuber und Gendame“, um danach die vielen kleinen Läden besuchen zu können. Pünktlich zum fünften Tag kam das Boots-Wetter raus und wir konnten an die nahegelegene Badestelle, um zu entspannen. Grüppchenweise konnten die Kids mit den Leitern zusammen auf unserem kleinen

Böttchen „Anne“ auf den See rausfahren. Nachmittags pilgerten wir wieder zum Haus zurück, um uns dort schonmal auf den bevorstehenden „Casino-Abend“ vorzubereiten.

Verschlumpfundzugeschlumpftbeginn der langersehnte „Schlumpf-Tag“. Nach dem Frühstück mussten die Kinder leider mit ansehen wie Schlumpfine sich mit dem Zauberstab der Hexe Hogata in Ohnmacht fiel. Daraufhin zerstritten sich alle Schlümpfe und verließen das Schlumpfdorf. Papa Schlumpf war in heller Aufregung.

Dank der Hilfe der Kinder, die mit verschiedenen Aufgaben die Schlümpfe wieder aufmunterten, konnte der Streit unter den Schlümpfen wieder geschlichtet werden.

Durch das Tanzen für Farmi beispielsweise konnten sie Eier für das

Backen der Pfannekuchen sammeln. Gleichzeitig mussten sie immer auf der Hut sein vor Gargamel, denn er versuchte sie mit Sackhüpfen von den Aufgaben abzuhalten. Nachdem die Gruppen alle Zutaten für den Heilungstrank gesammelt hatten, konnte Schlumpfine wieder geweckt werden und die gute Laune kehrte zusammen mit den Schlüpfen wieder ins Dorf zurück.

Gut gelaunt und bunt ging es auch am Nachmittag beim Wortgottesdienst und bei der Karnevalsshow am Abend weiter. Die Stimmung stieg immer weiter und wir feierten eine ausgiebige Aftershowparty.

Am nächsten Tag stand dann leider früh morgens schon die Abfahrt an, und alle fuhren mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach Hause.

■ *Lea Burbach*

UNSERE ERSTKOMMUNION-KINDER 2018



St. Maria Hilf, Vilkerath
(Foto: Fotostudio
Lichtblick, Overath)



St. Barbara, Steinenbrück
und
St. Mariä Himmelfahrt,
Untereschbach
(Foto: Foto Design Höfer,
Immekeppel)



St. Mariä Heimsuchung,
Marialinden
(Foto: Werner Pütz)

St. Rochus, Heiligenhaus
(Foto: Norbert Schiffbauer,
Overath)



St. Lucia, Immekeppel
(Foto: Foto Design Höfer,
Immekeppel)



” ES ENTSPRICHT NICHT DEM WESEN
DER BEWOHNER DIESES PLANETEN,
IMMER MEHR VON ZEMENT, ASPHALT, GLAS UND METALL
ERDRÜCKT UND DEM PHYSISCHEN KONTAKT MIT DER NATUR
ENTZOGEN ZU LEBEN. (Papst Franziskus) “

Motorradwallfahrt

Am 23. Juni brachen 15 Motorradfahrer unter der Leitung von Karin Karrasch und Clemens Rieger zur 1. Overather Motorrad-Wallfahrt auf. Ziel war die Abtei Marienstatt bei Hachenburg im Westerwald. In der Abteikirche feiert Pater Ignatius mit uns einen Biker Gottesdienst. Anschließend zeigte er uns die Bibliothek der Abtei mit ihren kostbaren Handschriften. Unser Foto zeigt ihn bei der Segnung der Motorräder und ihre Fahrer-/Innen. Bei der Rückkehr in Overath waren sich alle einig: Im nächsten Jahr geht es wieder auf Tour!



■ Clemens Rieger (Text + Foto)

Kleinkindergottesdienst



In der Kath. Kindertagesstätte und im Familienzentrum St. Mariä Heimsuchung Marialinden findet einmal monatlich ein Wortgottesdienst mit Clemens Rieger statt, zu dem auch die Eltern eingeladen sind.

■ D. Honsberg (Text + Foto)

Sternsinger-Dankeschöntag



Fast 120 Kinder trafen sich am 26. März im Overather Badino. Sie hatten im Januar an der Sternsingeraktion beteiligt und genossen diesen Nachmittag als 'Dankeschön' für ihren Einsatz.

■ Clemens Rieger (Text + Foto)

Palmsonntag in Heiligenhaus

Kaplan Maxeiner feierte mit vielen Gläubigen und Kindern das Palmfest.

Zuvor segnete er die Menschen und den mitgebrachten Palmschmuck.

■ Othmar Sedlaczek (Text + Foto)



Bußgang der Männer

Viele Männer pilgerten über die Alte Kölner Straße und den Linderer Weg beim Bußgang zu den einzelnen Kreuzstationen.

Dort erfolgten Lesungen und Gebete aus der Heiligen Schrift. Mit den Männern, die aus Overath eingetroffen waren, wurde in St. Rochus eine Heilige Messe gefeiert.

■ *Othmar Sedlaczek (Text + Foto)*



Fronleichnamsprozession in Heiligenhaus

Bei strahlend schönem Wetter zog eine sehr große Zahl von Prozessionsteilnehmern singend und betend über die Felder und Flure zum Gehöft Großdorbusch. Dort feierte Pfr. R. Fischer mit den Gläubigen die Hl. Messe unterstützt von Blaskapelle und Kirchenchor.

Der Abschluss-Segen wurde in der St. Rochuskirche erteilt. Danach schloß sich auf dem Platz das Pfarrfest mit reger Beteiligung an.

■ *Othmar Sedlaczek (Text + Foto)*



Kinderchorgruppen

Seit Februar 2018 proben nun mittlerweile 3 Kinderchorgruppen im Pfarrverband Overath. Die Chorleiter Claus Schürkämper und Christel Wendeler freuen sich über den steten Zuwachs und die rege Teilnahme.

Geprobt wird dienstags:
 16:15-16:45 Uhr (5 Jahre - 2. Klasse)
 17:00 -17:45 Uhr (3. - 5. Klasse)
 17:30 - 18:15 Uhr (ab 6. Klasse).

Infos oder Anfragen:

■ *Christel Wendeler (0 1779367582)*



KURZNACHTEN

» Ökumenischer Eine-Welt-Sonntag, 21. Oktober 2018

Augenlicht retten – in Bangladesch

- ▶ **Sonntag, 21.10.2018, 15:00 Uhr:**
Kaffee und Kuchen, anschl. Rundweg der Begegnung
Ort: Ev. Gemeindetreff Parkweg 11
- ▶ **Sonntag, 21.10.2018, 17:00 Uhr:**
Elvira Greiner informiert über den Einsatz der Andheri-Hilfe in Bangladesch und zeigt Möglichkeiten auf, wie mit nur wenigen Mitteln Menschen vor der Erblindung bewahrt werden können. Gleichzeitig bittet sie um unsere Unterstützung.
- ▶ **18:00 Uhr:**
Ökumenischer Gottesdienst
Ort: St. Walburga



» Untereschbach

Pfarrfest St. Mariä Himmelfahrt

- ▶ **Sonntag, 16.09.2018, 11:00 Uhr:**
Am Sonntag, den 16.09.2018, feiern wir rund um die Kirche unser Pfarrfest. Beginn um 11:00 Uhr mit der Festmesse unter Mitwirkung des Quartettvereins Frohsinn. Im Anschluss an diese Hl. Messe beginnt unser Fest. Wir bieten unseren Gästen vielfältige Unterhaltung und für Speisen und Getränke ist ebenfalls bestens gesorgt. Somit kann die Küche daheim kalt bleiben.

Wir laden Sie, ihre Familie, Freunde und Bekannte herzlich zum unserem Pfarrfest ein und freuen und auf ein paar fröhliche und gemütliche Stunden mit Ihnen zusammen.

» Heiligenhaus

Rochus-Oktav

- ▶ **30.11. bis 02.12.2018**
Die diesjährige Rochus-Oktav wird vom 30. November bis 2. Dezember in Heiligenhaus stattfinden.

Einzelheiten werden hierzu im Miteinander und in den Vermeldungen erfolgen.

„DARUM IST DIE STUNDE GEKOMMEN,
IN EINIGEN TEILEN DER WELT EINE GEWISSE REZSSION ZU AKZEPTIEREN
UND HILFEN ZU GEBEN, DAMIT IN ANDEREN TEILEN
EIN GESUNDER AUFSCHWUNG STATTFINDEN KANN.“ (Papst Franziskus)



Papst Franziskus zum Kommunionstreit: „DAS PROBLEM IST DIE ZUSTÄNDIGKEIT“

Papst Franziskus hat sich vor Journalisten erstmals ausführlich zum so genannten Kommunionstreit in der deutschen Kirche geäußert. Das Thema kam bei seiner „fliegenden Pressekonferenz“ am Donnerstagabend (21.6.18, Red.) auf – da war er auf dem Rückflug von einem eintägigen Besuch in Genf nach Rom.

Was der Papst in seiner ausführlichen Antwort zu sagen hatte, bot einige Überraschungen: vor allem, was den Entwurf der pastoralen Handreichung zum Thema „Kommunionempfang für nicht-katholische Ehepartner“ betrifft. ...

„Im Kodex des Kirchenrechts ist das, wovon die deutschen Bischöfe sprachen, vorgesehen: die Kommunion in Ausnahmefällen. Sie haben sich auf das Problem der (konfessions-) verschiedenen Ehen konzentriert – ob das möglich wäre oder nicht. Das Kirchenrecht sieht nun vor, dass der Diözesanbischof diese Frage regeln muss: Es liegt in seiner Hand, so der Kodex.“

Die deutschen Bischöfe hätten nun „gesehen, dass das nicht klar war“ und dass einige Priester in dieser Hinsicht Alleingänge unternahmen, die nicht mit ihrem Bischof abgesprochen gewesen seien. Darum hätten sie in langer Arbeit „diese Studie“ erstellt.

„Gut gemacht! Gut gemacht. Die Studie ist restriktiv. Den Bischöfen ging es darum, klar zu sagen, was im Kodex (des Kirchenrechts) steht. Ich habe sie gelesen und sagte mir:

Aber das ist ja ein restriktives Dokument – da steht gar nicht drin ‚Öffnet (die Kommunion) für alle! Nein – es war eine gut durchdachte Sache, mit kirchlichem Geist.“

Das Problem bestehe nun darin, dass dieses Thema auf der Ebene der Bischofskonferenz behandelt worden sei und nicht auf der Ebene des eigentlich verantwortlichen Diözesanbischofs. Das sehe das Kirchenrecht nicht vor, erläuterte der Papst. Das Kirchenrecht benenne den Ortsbischof als denjenigen, der über diese Frage zu entscheiden habe, und nicht die Bischofskonferenz. ...

Franziskus ging vor den im Flugzeug mitreisenden Journalisten auch auf das klärende Gespräch ein, das uneinige deutsche Bischöfe im Mai in Rom am Sitz der Glaubenskongregation geführt haben. Der Brief, den der Präfekt der Kongregation, Erzbischof Luis Ladaria, daraufhin geschrieben habe (und der zum Ärger des Vatikans an die Öffentlichkeit gelangte), sei mit ihm, dem Papst, abgesprochen gewesen: Das habe Ladaria keineswegs „aus Eigeninitiative“ getan. *„Ich habe zu ihm gesagt: Es ist besser, wir machen einen Schritt nach vorn und sagen, dass das Dokument noch nicht hinreichend reif ist – so stand es dann in dem Brief – und dass die Sache noch etwas mehr geprüft werden muss.“*

„Am Ende werden sie es dann studieren“, fuhr Franziskus mit einer etwas ungenauen Formulierung fort. „Ich glaube, das wird eine

Orientierungshilfe werden, damit jeder Diözesanbischof dann das regeln kann, was das Kirchenrecht erlaubt. Es hat keinerlei Bremsen gegeben – nein, nein. Es geht darum, die Sache zu regeln, damit sie dann den richtigen Weg nimmt.“ Der Ladaria-Brief war in der deutschen Öffentlichkeit von einigen als ökumenische Bremse eingestuft worden.

Franziskus bedauerte, dass es „ein bisschen Verwirrung“ gegeben habe... Leider habe es „in einigen Momenten nicht die richtigen Informationen“ gegeben. Im Übrigen habe er dies auch gemeint, als er bei seinem Besuch in der lutherischen Gemeinde Roms 2015 auf den Geist des Kirchenrechts verwiesen hatte. Damals hatte Franziskus auf die Frage eines konfessionsgemischten Ehepaars nach einem gemeinsamen Gang zur Kommunion gesagt: *„Ich werde nie wagen, Erlaubnis zu geben, dies zu tun, denn es ist nicht meine Kompetenz. Eine Taufe, ein Herr, ein Glaube. Sprecht mit dem Herrn und geht voran. Ich wage nicht mehr zu sagen.“* ...

(auszugsweise entnommen dem Newsletter von Vatikan News vom 22. Juni 2018. Das vollständige Dokument finden Sie unter: <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2018-06/papst-franziskus-genf-wcc-kommunion-deutsch-streit-bischoefe.html> Die Redaktion von Vatikan News erteilte uns freundlicherweise die Abdruckerlaubnis)

10. FEBRUAR - 16. JULI 2018

Glaube

Melina Okos
Karl Johann Schiefer
Noah Fordan
Milan-Joel de Haas
Leandro Efstathiou
Jannis Oesterreich
Elisa + Mattis Rarig
Valentino Coelho
Josefine Bolz
Hannes Thomas
Joris Ommer
Lenn Sülz
Jonas Welling
Lisa Schmitt
Eva Menz
Lukas Bernecker
Mila Kemmerling
Marcel Günter Bednarik
Phil Zander
Marta Stinn
David Elias Janke
Viktoria + Daniel Rusch
Julius + Manuel Buhlmann
Joia Maria Lamsfuß Domingos
Stefanie Bürger
Natalie Rak
Lenny Schneider
Leo Schemann
Alea Birnstengel
Leni Elsner
Luisa Ahland
Nina Maria Dettmann
Fynn Alexander Eichhorn
Maja Grab
Mia Schönfeld
Marcus + Marcel Rosen
Nele Luisa Linden
Tamina Hamacher

Liebe

Svenja +
Robert Bolz

Nina Tschannen +
Uwe Ommer

Jessica Schog +
André Eschweiler

Jennifer Heller +
Markus Sülz

Jessica +
Benjamin Bernecker

Kristina Lichtenwalb +
Eliseo Caschini

Anika Strathmann +
Johannes Deppe

Theresa Ehlert +
Christian Heider

Sarah Pomoja +
Robin Grewe

Hoffnung

Angela Müller
Josefine Rademacher
Peter Josef Landwehr
Edith Martha Heidel
Franz Josef Harnischmacher
Karin Heil
Martha Becher
Edeltraud Schulz
Margret Schmidt
Anneliese Linden
Helene Lübbig
Wilhelm Groß
Maria Schumacher
Dorothea Schiffbauer
Berta Vogel
Magdalena Maria Kriescher
Elisabeth Rickert
Hermann Altenrath
Louis Konzdorf
Gerhard Sikora
Benno Schlichtebrede
Elisabeth Grödler
Christine Kamrad
Elisabeth Wester
Agnes Manz
Marlene Hagen
Roswitha Billig
Hubertine Hartmann
Hugo Plein
Maria Wirths
Maria Berghoff
Johann Kopf
Gertrud Wester
Karl Zimmermann
Rita Gundlach
Maria Müller
Maria Wester
Dieter Caspers
Hedwig Müller
Wilma Schönenborn
Gerda Rösler
Maria Heider
Johann Poschenrieder
Cäcilie Haag
Teresa Orsini Paganotto
Gisela Meigen
Anneliese Borsch

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Veröffentlichungen im Pfarrbrief: Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AustRL-KDO), veröffentlicht im Amtsblatt 2005, Nr. 261, können besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Goldkommunionen, Ordens- und Priesterjubiläen) in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten, Pfarrbrief und Kirchenzeitung) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Auf das dem Betroffenen zustehende Widerspruchsrecht ist einmal jährlich in den Pfarrnachrichten, im Aushang oder in sonstiger geeigneter Weise hinzuweisen.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Tag / Ort	Overath	Vilkerath	Marialinden	Heiligenhaus	Unterschbach	Steinenbrück	Immekeppel
Samstag		17.00	9.00		18.30		
Sonntag	8.00 ⁽¹⁾ 9.30		8.00 ^(F1) 9.45 ^(AH) 11.00	9.30		8.00 ⁽²⁾ 18.00	11.00
Montag			9.00 ^(AH) 19.00 ^(F2)		8.00		
Dienstag			8.00			19.00	
Mittwoch	8.00		19.00				
Donnerstag	19.00	8.00					
Freitag				8.00			19.00

⁽¹⁾ an jedem 2. - 5. Sonntag im Monat
⁽²⁾ an jedem 1. Sonntag im Monat
^(AH) Altenheim, Franziskanerstraße
^(F1) Federath, nur am 1. Sonntag im Monat
^(F2) Federath, am 2. - 5. Montag im Monat

Weitere Gottesdienste finden Sie in unserem Mitteilungsblatt „Miteinander“ unter www.pfarrverband-overath.de

KURZMELDUNG...



Erster Freitag im März jeden Jahres

„WILLKOMMEN BEIM WELTGEBETSTAG“

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet uns in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander!

Am Weltgebetstag erzählen uns Frauen aus Kuba, Surinam (2. März 2018), Slowenien (1. März 2019) oder anderswo von ihrem Alltag und Glauben. Rund um den Erdball bringen wir im gemeinsamen Gebet ihre Sorgen, Wünsche und Hoffnungen vor Gott.

Gemeinsam setzen wir uns ein für Gerechtigkeit, Frieden und ein würdevolles Leben für Frauen und Mädchen weltweit – im Gebet genauso wie im Handeln.

„Schöpfung bewahren“

Die Wahrung der Schöpfung war in diesem Jahr Thema des Weltgebetstags. Die Frauen aus Surinam haben die Gottesdienstordnung

vorbereitet. Mit Ihnen haben wir gesungen:
„Seht, alles, was Gott gemacht hat, ist wunderbar, ja, sehr gut.“

„Kommt, alles ist bereit!“

So laden uns im nächsten Jahr Frauen aus Slowenien zum Weltgebetstag ein. Ihre Botschaft *„Es ist noch Platz!“* – angelehnt an das biblische Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,13-24).

In Overath bereitet ein Team den nächsten Weltgebetstag vor. Dazu gibt es Treffen und Angebote für alle Interessierten (bitte auf die aktuellen Informationen achten):

- ▶ Kochen zum Weltgebetstag (Wir lernen landes-spezifische Speisen kennen)
- ▶ Bibelabend zum Thema des Weltgebetstags

- ▶ Länderinformation (Wir lernen das Land kennen, das zum gemeinsamen Gebet eingeladen und die Gottesdienstordnung vorbereitet hat)

Die einzelnen Gottesdienste werden in vier Gruppen vorbereitet (vier Gottesdienste). Bei den Angeboten und Gottesdiensten sind alle willkommen, die mitmachen wollen (auch Männer).

Im nächsten Jahr werden wir uns etwas einfallen lassen müssen, denn, der erste Freitag im März ist 2019 der Karnevalsfreitag...!

Wir freuen uns schon auf das nächste Vorbereitungs-Miteinander.

Das erste Treffen wird sein am Mittwoch, 12. September 2018 um 19 Uhr in St. Rochus (unter der Kirche).

Nightfever

St. Barbara
– Overath – Steinenbrück –
16. September 2018

18.00 Hl. Messe
19.00 - 20.00 Uhr

Gebet
Gesang
Gespräch